

2. Sonntag in
der
Passionszeit -
Reminisziere

28. Februar
2021



Evangelische Pauluskirche Feldkirch
Predigtgottesdienst zum Beginn der Passionszeit
Sonntag, 28. Februar 2021
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel: Gerda Poppa

„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Römer 5,8)

Zum Nachlesen

Glocken + Orgel Gerda Poppa

Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,

seit einem guten Jahr gewöhnen wir uns an dieses neue andere Zusammensein: Hände waschen, Abstand halten, Masken tragen, sich-testen-lassen, zum Impfen anmelden ... und mit Covid 19 in allen Variationen leben lernen.

Erinnerung aber ist Leben – denn die Erinnerung sagt, es war einmal auch anders, und es wird auch wieder anders werden.

Erinnerung ist eine zentrale Glaubenshaltung. Denn wir erinnern uns immer wieder daran, was wir selbst an Gottes Liebe erfahren haben oder auch, was uns über Gottes Liebe berichtet wurde.

Reminisziere - Erinnere dich – ist das Thema unseres 2. Sonntags in der Passionszeit: Herr, Gott, gedenke an deine Barmherzigkeit, so die Worte des Psalmgebets, das diesem Sonntag den Namen gegeben hat.

Woran erinnern wir uns?

Paulus erinnert die Gemeinde in Rom, an was Gott uns mit Jesus Christus erinnern möchte:

„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Römer 5,8)

Lied 289 Nun lob, mein Seel, den Herren

*T: Johann Gramann (ca. 1530) M: 15.Jh. Hans Kugelman (1540)
(Gemeinde spricht mit Orgelmusik)*

Lit.: Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein.

Alle: Sein Wohltat tut er mehren, vergiss es nicht, o Herze mein.

*Lit.: Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben,
nimmt dich in seinen Schoß,*

*Alle: mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich; der Herr schafft Recht,
behütet, die leidn in seinem Reich.*

*Alle: Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn
Maßen, es mangelt an Erbarmung nicht;*

*Lit.: sein' Zorn lässt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad tut er nicht
sparen, den Schwachen ist er hold;*

*Alle: sein Güt ist hoch erhaben ob den', die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist
unsre Sünd dahin.*

Psalm 25 (Jörg Zink)

Taufstein Seite: Nach Dir, Herr, verlangt mich,
zu meinen Gott erhebe ich meine Seele.

Fenster Seite: Tue mir kund, Herr, deine Wege und lehre mich deine Pfade.

Taufstein Seite: Leite mich in deiner Wahrheit, denn du bist der Gott, der mir hilft.
Auf dich hoffe ich täglich.

Fenster Seite: Wende mir zu deine Barmherzigkeit, Herr, und deine Güte, die von
Ewigkeit her besteht.

Alle: Alle seine Wege sind Huld und Treue für alle, die seinem Willen nachleben.

Bußgebet

(Walter Jens, EG Bay/Thür 709)

Herr, unser Gott,

Du kennst uns und unser Herz.

*Aus unseren trüben und dunklen Gedanken
rufen wir zu Dir.*

*Wir erinnern uns, was du für uns
auf Dich genommen hast.*

Wir erinnern uns,

*mit wie viel Liebe und Barmherzigkeit
du für uns Menschen da gewesen bist
und immer noch da bist.*

*Wir erkennen,
wie viel weniger wir wagen,
und versäumen, wo wir gefragt wären,
nichts tun, wo wir handeln sollten
nichts sagen, wo wir hätten sprechen sollten,
Wir erkennen,
wie viel weniger Liebe und Barmherzigkeit
wir aufbringen für die Menschen, die unsere Zuwendung brauchen
denen wir begegnen in der Schule, auf der Arbeit, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde,
die uns angehen, in unserer Stadt, in unserem Land, in unserem Europa, auf unserer Welt.*

*Wir bringen uns und unser
und rufe:
Herr, erhöre uns und erbarme dich unser ...*

Wir bitten Dich:

*Leuchte uns entgegen
Mit Deinem Licht,
Gott der Klarheit,
Befreie uns
Von der düsteren Sicht.
Belebe unsere Welt
Mit Deinen Farben.
Herr Gott, erbarme Dich.
Amen.*

Lied 98 Korn, das in die Erde

(T Jürgen Henkys, M Frankreich 15. Jhd.)

*Lit.: Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt.
Alle: Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Lit: Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Alle: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

Lesung: Johannes 3, 14-21

(Luther 2017)

14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied 94 Das Kreuz ist aufgerichtet

T Kurt Ihlenfeld 1967 1627 M: Marnfred Schlenker
(mit Orgelbegleitung)

Lit.: Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet.
Dass er das Heil der Welt in diesem Zeichen gründe,
gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.

Alle: So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen, das Ja erscheint im nein, der Sieg
im Unterliegen, der Segen im Versiegen, die Liebe will verborgen sein.

Predigt Jesaja 5, 1-7

(Zürcher 2016)

1 Erlaubt, dass ich singe von meinem Freund, das Lied meines lieben Freundes von seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg, an steiler Höhe, überaus fruchtbar. 2 Und er grub ihn um und befreite ihn von Steinen, und er bepflanzte ihn mit edlen Reben, und in seiner Mitte baute er einen Turm, und auch eine Kelter schlug er darin aus. Und so hoffte er, dass er Trauben trage, doch er brachte stinkende Fäulnis hervor. 3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer aus Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg. 4 Was bliebe noch zu tun für meinen Weinberg, das ich nicht getan hätte? Wie konnte ich hoffen, er würde Trauben tragen - stinkende Fäulnis hat er hervorgebracht! 5 Und nun erlaubt, dass ich euch wissen lasse, was ich mit meinem Weinberg mache: Seine Hecke ausreißen, dann soll er kahl gefressen werden; seinen Zaun einreißen, dann soll er zertreten werden. 6 Und ich habe ihn zur Verwüstung freigegeben, er wird nicht geschneitelt werden und nicht behackt, und Dornen und Disteln werden aufsprießen in ihm. Und was die Wolken betrifft, so werde ich Befehl geben, keinen Regen mehr auf ihn fallen zu lassen. 7 Der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer aus Juda sind, was er aus Leidenschaft gepflanzt hat. Und er hoffte auf Rechtsspruch, doch seht: Rechtsbruch! Und auf Gerechtigkeit, doch seht: Schlechtigkeit!

Worte des Lebens.

Liebe Passionsgemeinde,

was war das wohl für eine Situation, für eine Stimmung in Jerusalem vor 2.800 Jahren ... König David, der Psalmensänger und Salomo, der Gerechte waren bereits Geschichte. Andere Könige herrschen, an die man sich nicht erinnern muss, braucht.

An einen Prophetenamen aus dieser Zeit – dieser Zeitspanne, denn die Jesaja-Schriftrolle ist über einen Zeitraum von 2 Jahrhunderten entstanden – aber erinnern wir uns, nicht nur weil seine Hoffnungsbilder in unsere Kirchen jedes Jahr zu Weihnachten wiederholt werden, er ist der, der vom Friede-Fürst, vom Gott-Held, Wunder-Rat zu den Menschen redet.

Der Prophet Jesaja: Gott hilft / Gott rettet wirkte wohl um 780 vor Christi Geburt und hatte wohl diese Gabe, Menschen wirklich im Gedächtnis zu bleiben, weil er den Menschen ins Gewissen reden konnte, auf Missstände aufmerksam machen, Menschen provozieren, verärgern konnte.

Der Kieler Theologieprofessor Christoph Dinkel vergleicht Jesaja nach heutigen Maßstäben mit einem „Aktionskünstler“ und ich glaube, er trifft es ganz gut.

Nach seiner Berufung lief er drei Jahre lang nackt durch Jerusalem, nannte seine Kinder mit Zeichennamen, so z.B. einen Sohn „EileBeute-Rasch-Geraubt“ – der Untergang der Reiche Israel und Juda werden angekündigt.

Auch unser Lied heute: *Erlaubt, dass ich Euch singe ...* ist ein musikalischer Auftritt, vielleicht ein Bänkelgesang, vielleicht ein Poetry-Slam, vielleicht als eine Ballade auf dem Marktplatz oder eine Moritat dargeboten.

Der hebräische Text ist ein Lied mit Versmaß, Wortspiel und Reim.

1 Erlaubt, dass ich singe von meinem Freund, das Lied meines lieben Freundes von seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg, an steiler Höhe, überaus fruchtbar. 2 Und er grub ihn um und befreite ihn von Steinen, und er bepflanzte ihn mit edlen Reben, und in seiner Mitte baute er einen Turm, und auch eine Kelter schlug er darin aus.

Mit viel Liebe beginnt das Lied für diesen Weinberg, für den Freund, den Winzer, für die Arbeit, die er darin anlegt, für die Sorgen und Pflege.

Ein Liebeslied, ein Hochzeitslied, ein auch vielleicht erotisch-zweitdeutiges Lied, denn vor fast 3000 Jahren waren die Lieder über Weinberge zugleich auch Lieder über die Liebe. Das Hohelied der Liebe – ein anderes Buch in der Bibel – ist so ein Liebeslied.

Falls die Zuhörenden sich es da schon gemütlich gemacht hatten und einander zugestöhnt haben, kommt jetzt die Aktion: Fäulnis ist der Ertrag.

Es stinkt bis zum Himmel!

Und nun zieht der Sänger die Zuhörenden mit ein und eröffnet mit Ihnen eine Gerichtsverhandlung gegen den Weinberg. Als ob ein Weinberg vor Gericht gebracht werden könnte.

3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer aus Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg. 4 Was bliebe noch zu tun für meinen Weinberg, das ich nicht getan

hätte? Wie konnte ich hoffen, er würde Trauben tragen - stinkende Fäulnis hat er hervorgebracht!

Der Sänger Jesaja aber wechselt die Rolle – mit einem Mal ist er nicht mehr der Freund, sondern selbst der Winzer, der immer wütender auftritt. Er wartet gar nicht ab, was sie sagen, vielmehr fällt er selbst das Urteil, wird zum Richter, zum Unheilspropheten:

*5 Und nun erlaubt, dass ich euch wissen lasse, was ich mit meinem Weinberg mache:
Seine Hecke ausreißen,
seinen Zaun einreißen,
6 Und ich habe ihn zur Verwüstung freigegeben*

Mehr noch, er wird zum Wettermann: *Und was die Wolken betrifft, so werde ich Befehl geben, keinen Regen mehr auf ihn fallen zu lassen.*

Und falls bis jetzt noch nicht jemanden das Lachen im Hals stecken geblieben sein sollte, kommt nun die Auflösung des Bänkel-Lied-Gleichnisses: *7 Der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer aus Juda sind, was er aus Leidenschaft gepflanzt hat. Und er hoffte auf Rechtspruch, doch sieht: Rechtsbruch! Und auf Gerechtigkeit, doch sieht: Schlechtigkeit!*

Jesaja klagt an: Rechtsbruch, Boshaftigkeit, Schlechtigkeit, die zum Himmel stinkt. So viel Wut und Zorn ist darin, denn Jesaja weiß wohl, dass durch Rechtsbruch, durch Korruption, dass Richter sich kaufen lassen, dass durch Vetternwirtschaft und verbrecherische Strukturen Geld und Beziehungen bestimmen, was Recht ist. So viel Wut, weil die soziale Schere so weit auseinander: die einen haben alles, Schmuck, Gold und edles Gewand und kokettieren durch die Stadt, und die vielen anderen haben nicht genug zum Leben, verhungern und arbeiten als Unfreie, als Sklaven, wie schon früher in Ägypten. Keine Würde, kein Recht für sie. Schon gar nicht für die Schutzlosesten unter ihnen: den alten Frauen, den Kindern. Witwen und Waisen. Diese faulen Trauben stinken doch zum Himmel in einem Weinberg, der doch aus Liebe gestaltet und mit Liebe gehegt worden ist.

Und jetzt, liebe Passionsgemeinde, jetzt stehen wir doch auch mit auf dem Platz. Wie ist es denn mit uns bestellt?

Unbestechlichkeit von Menschen, die über Macht verfügen ... in Politik, Gericht, Verwaltung, die für das Gemeinwohl verantwortlich sind, ist hoch geschätzten.

Die Frage der gerechten Verteilung von Gütern, auch vom Impfstoff, von Zuwendung, von Ausgleichszahlungen, von Hilfe macht den sozialen Wohlstand eines Landes aus.

Die Nachhaltigen Entwicklungsziele – Sustainable Development goals SGD – umreißen eine lebenswerte globale Entwicklung, Klimagerechtigkeit und Soziale Gerechtigkeit sind eng miteinander verwoben. Das Recht auf Nahrung, auf sauberes Trinkwasser, auf Bildung, auf Abwesenheit von Krieg und Gewalt, das wäre das Hegen und Pflegen unserer Welt als Weinberg Gottes.

Dass wir wegschauen, uns nicht zuständig fühlen, lieber Almosen geben als an den ungerechten Strukturen etwas ändern wollen, das bringt keine guten Früchte.

Anders gesagt. Gottes Zorn ist das Ergebnis seiner Liebe für jene, die sich selbst nicht aus der Not helfen können.

Gottes Zorn speist sich aus der brennenden Liebe für die alten, sozial vergessenen Frauen, die verwaisten Kinder, die Menschen in versklavten Arbeitsbedingungen, den Hungernden in der Kälte.

Gibt es Folgen für zum Himmel stinkendes Unrecht in einer Gesellschaft?

Was passiert, wenn aller gute Willen und Engagement für eine gedeihliche Gemeinschaft zu guter Letzt doch nur den Mächtigen und den Geldgierigen dient?

Diese Fragen stecken hinter Jesajas Weinberglied. Und sie sind noch immer aktuell.

Und wir wissen das auch: Gesellschaften, in denen Ungerechtigkeit, Willkür herrscht und Menschen ohne Achtung gegenüber den Gesetzen regieren, die sind ökonomisch schwach. Da hat eine kleine Gruppe viel Geld, aber die große Zahl von Menschen lebt in Armut – und die sozialen Spannungen, Gewaltbereitschaft und Auseinandersetzungen steigen. Soll es einem Land gut gehen, dann braucht es ein Mindestmaß an sozialer Gerechtigkeit für alle. Das ist die Botschaft vom Weinberglied.

Jesaja wollte seine Mitmenschen wachrütteln. Passt auf, wie sich das Unheil ankündigt.

Ich möchte mich von Jesaja für unsere Passionszeit mitnehmen, mich in der Wachsamkeit einzuüben: Für die Geduld und die Ausdauer, für die Sorgfalt und die große Liebe, mit der wir unsere Weinberge, unsere Beziehungen, unsere Familie, unsere Gesellschaft hegen und pflegen – und für die große Liebe und Barmherzigkeit, ich erinnere an unseren Wochenspruch: *Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren ...*

Gott will, dass unsere Arbeit gute Trauben bringt, dass Leben wächst, dass es gerecht ist, dass wir auf die achten, die unsere Hilfe brauchen.

Amen.

Orgel Gerda Poppa

Fürbitten und Vaterunser

Herr, unsere Zeit ist voller Unruhe und Streit, voller Widersprüchlichkeit und Unsicherheit, Du aber willst, dass wir gedeihen und blühen und gute Frucht tragen.

So bitten wir dich für unseren ersten Tag der neuen Woche,

Sende in unser Leben Dein Recht und Deinen Frieden,

sende Deine Weisheit und Deine Liebe,

gib Rat den Ratlosen,

gib Hilfe den Schwachen

gib Zuversicht denen, die bangen Herzens sind,

gib Wachheit und Barmherzigkeit denen, die helfen und teilen können.

Lass uns Deine Zukunft für uns alle sehen.

Hilf uns, Deine Gebote zu sehen, Deinen Weg zu gehen.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied 171 Bewahre uns Gott ...

(T Eugen Eckert (1987); M Anderes Ruuth (1984))

1 + 2

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

Mitteilungen

Segen

Und nun geh hin im Frieden des Herrn:

Der Herr segne und behüte dich

Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

Er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen

Lied: Bewahre uns Gott ...

(T Eugen Eckert (1987); M Anderes Ruuth (1984))

3 + 4

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Schluss

Orgel Gerda Poppa

■ ABENDMAHL im Anschluss

Abendmahlsgebet

Christus, Du bist wahrhaftig in unserer verstrickten Welt.
Du bist für uns Erlösung.
Auch von allem, was uns misslingt.
Du hast für uns Liebe, auch dann noch, wenn wir alles verdrehen.
Wir bitten Dich, komm zu uns, wenn wir jetzt miteinander feiern.
Lass es zu einem Versöhnungs- und Verwandlungsmahl werden.
Brich mit uns das Brot.
Aus deiner Hand nehmen wir, was kommt.
Du bist wie das Brot, das uns ernährt.
Du bist wie der Wein, der Traubensaft, an dem wir uns freuen.

Du bist unter uns, wenn wir Brot und Wein teilen,
und mit ihnen auch unsere Hoffnung, unser verlorenes Vertrauen,
unser Leben miteinander und unserem Sein, so wie wir sind.
Du erlöst uns und unser Leben vom Tod
Du machst unsere Zukunft hell.
Mit Dir feiern wir, dass wir leben.
Mit Dir gewinnen wir Kraft, zum Wachsen und Gedeihen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot,
dankte und brach's und gab es seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset. Das ist + mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
nehmet hin und trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut sooft ihr es trinket zu meinem Gedächtnis.
Sende deinen Heiligen Geist. Sei mit deiner Liebe gegenwärtig in uns und unter uns.

So lasst Euch nun stärken mit Brot und den Saft der Trauben,
durch das wir mit Gott den Augenblick feiern dürfen.
Sie bleiben auf Ihrem Platz, wir werden zu Ihnen kommen.
Wer Brot und Wein nehmen möchte, steht bitte auf.

Für alle:

- *Der Herr tut dir kund den Pfad deines Lebens. Ps 16*

**Gott erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns sein Leben hingegeben hat.**

**So stärke und bewahre euch das Brot des Lebens und der Kelch des Heils
in eurem Glauben und auf dem Weg zum ewigen Leben. Amen.**

Dankgebet

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Du, Gott, hast uns (durch Christus) auf deinen Weg gerufen, uns manchmal so zögerlichen Menschen.

Lass uns dir treu sein, dass wir ein Grund werden zur Hoffnung in dieser umdunkelten Welt.

In deiner Demut hast du dein Wort uns Menschen anvertraut.

Dein Werk hast du in unsere Hände gegeben.

Hol uns heraus aus allem, was uns gefangen hält oder an der Nachfolge hindern will.

Zerstreu unsere Bedenken.

Überwinde unsere Bitterkeit.

Führe uns über unsere Vorbehalte hinaus.

Bring unser Gerede zum Schweigen.

So bitten wir dich für das, was uns am Herzen liegt.

(Stille)

Gib uns deinen Geist, dass wir nicht ermüden.

Vollende, was wir in Schwachheit beginnen.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evangel-feldkirch.at !

Einen gesegneten Sonntag,
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold

Quelle zur Predigtauslegung: Prof. Dr. Christoph Dinkel, Uni Kiel. (<https://predigten.evangelisch.de/predigt/ein-prophet-als-aktionskuenstler-predigt-zu-jesaja-51-7-von-christoph-dinkel>)